

## 2.Passionsandacht 17.3.2017 „Mit ihm frei von der Last des Lebens“

Heute wollen wir einen weiteren Ausschnitt des Altarbildes in den Blick nehmen, das Lucas Cranach 1546/47 für die Wittenberger Stadtkirche geschaffen hat. Es zeigt den Reformator Johannes Bugenhagen, wie er auf einem Stuhl sitzt - auf einem Beichtstuhl, und sich anhört, was die Gemeinde ihm beichtet. Er ist als Pastor der Gemeinde Wittenberg der Seelsorger, der begleitet und rät, und derjenige, der die Sündenvergebung zuspricht. Luther hat die Beichte hochgeachtet, weil sie - wie er sagte - uns frei macht von der Sünde. Täglich dürfen wir in Buße zu Gott kommen und ihm sagen, was uns als Last und Not auf dem Herzen liegt. Luther wusste, wie gut es tut, sich die belastenden Dinge von der Seele zureden. Jeder Gottesdienst - so sagte er - macht uns frei von der Last des Lebens. Er befreit uns, indem wir auf Christus schauen und uns die Vergebung zusprechen lassen. Jesus Christus ist für uns den schweren Weg zum Kreuz gegangen. Zum Berg Golgatha hat er bis auf die letzte Strecke sein Kreuz selbst getragen - und mit diesem Kreuz auch den Kummer, das Leid und die Not aller Menschen, die sich zu ihm bekennen. Deshalb hat sich durch seinen Tod am Kreuz eine Tür aufgetan. Durch ihn und mit ihm haben wir den Schlüssel zu einem neuen Leben.

Lucas Cranach hat dem Seelsorger Johannes Bugenhagen in jede Hand einen Schlüssel gemalt: Mit dem einen Schlüssel berührt er einen Mann mit Schwert, einen Soldaten, der vielleicht gerade von einem Gefecht zurückgekommen ist und die kriegerischen Auseinandersetzungen belasten ihn. Soviel Tote, soviel Verletzte, soviel Gewalt und er konnte sich dem ganzen Geschehen nicht entziehen. Der Beichtschlüssel Bugenhagens berührt ihn. Und er hört: Im Namen Jesu Christi sei frei von allem, was dich belastet. Mit dem anderen Schlüssel berührt Bugenhagen einen Mann, der ehrfurchtsvoll auf den Knien liegt. Der prächtige Mantel zeichnet ihn aus als einen der wohlhabenden Bürger der Stadt Wittenberg. Er weiß, dass er sich nicht von Schuld mit seinem Geld, wovon er viel hat, frei kaufen kann. Er braucht den Segen des Seelsorgers. Er braucht die Worte, die ihn frei machen von dem, was ihn belastet. Auch er hört: „Im Namen Jesu Christi spreche ich dich frei von deinen Sünden. Mit ihm, dem Gekreuzigten, ist er frei von der Last des Lebens.

Die Schlüssel in den Händen Bugenhagens sind die Schlüssel zur Himmelstür. Jede Beichte, jede Zusage der Vergebung gibt und schenkt uns Anteil an einer Wirklichkeit, die noch nicht Realität ist, es aber irgendwann ganz sein wird. Mit diesem Ausschnitt des Altarbildes weist uns Lucas Cranach hin auf eine Wirklichkeit, die uns jetzt noch verschlossen und verborgen ist. Wie eine Schlüsselfigur steht Jesus Christus an der Nahtstelle zwischen Leben und Tod. Er verfügt über den Schlüssel zum Leben! Und diesen hält Bugenhagen dem Betrachter und uns vor Augen: Wir sollen wissen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern unser Weg sich nach der Enge des Sterbens in eine neue Weite öffnet. Es liegt an uns, ob wir uns diese Hoffnung für uns zu eigen machen

und unsere Herzenstür öffnen vor Gott und uns von ihm anziehen lassen. Ist der Mann, Jesus von Nazareth, der vor ca. 2000 Jahren in Jerusalem zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, ist dieser Christus für uns die Schlüsselfigur, die unser Leben bestimmt? Wenn JA, dann gewinnen wir darin jetzt schon Halt und Trost. Wenn JA, dann haben wir in uns eine Sehnsucht, frei zu werden von allem, was dem Willen dieses Gottes entgegensteht und unser Leben immer wieder zu einer Last werden lässt.

Ich möchte mit Fragen schließen, die dich und mich ins Nachdenken bringen sollen:

Wo vertraue ich?

Wo zweifle ich?

Wo stehe ich zu mir?

Und wo gefalle ich mir nicht?

Wo bin ich weise?

Wo lüge ich?

Wo bin ich sanft?

Wo bin ich neidisch?

Wo bin ich gütig?

Wo sind böse Gedanken in mir?

Wo bin ich barmherzig?

Wo heuchle ich?

Wo bin ich ungerecht?

Wo stifte ich Versöhnung?

Tag für Tag sieht Jesus Christus dich und mich mit Liebe an. Das ist unser Lebensrahmen! Und wenn wir aus dem Rahmen fallen und nicht mehr darauf vertrauen, dass Gott und liebevoll ansieht, dann dürfen wir wissen: Aus Gottes Gnade fallen wir nicht heraus! Amen.

### Gebet

Gott, wenn wir an unser Leben denken, dann wissen wir:

Deine Gnade ist mit uns.

Nichts kann uns von dir trennen.

Vor dir bekennen wir,

wo wir Unrechtes getan haben in Gedanken, Worten und Werken -

aber auch in dem, was wir unterlassen, was wir also nicht getan und nicht gesagt haben.

(Stille)

Gott hilf uns.

Sei uns gnädig - und mach uns frei.

Auf deine Vergebung, auf deine Gnade vertrauen wir.

Vater Unser im Himmel....